



Agrarpolitische Rahmenbedingungen

■ Ausgangslage

- Rechtsrahmen Gemeinsame EU - Agrarpolitik
- EU - Agrarförderung laufende Förderperiode
- Bewertung der GAP 2015-2020

■ Vorschläge der Kommission aus 2018

- Welche Ergebnisse sind für die Landwirtschaftsbetriebe zu erwarten?
- Wie können sich Agrarbetriebe auf die Rahmensezung einstellen?

GAP (Gemeinsame Agrarpolitik der EU)

Ziele der GAP

Bezahlbare und sichere Lebensmittel

stabile Einkommen für Landwirte

Wettbewerbsfähigkeit fördern

Tierschutz

Umweltschutz

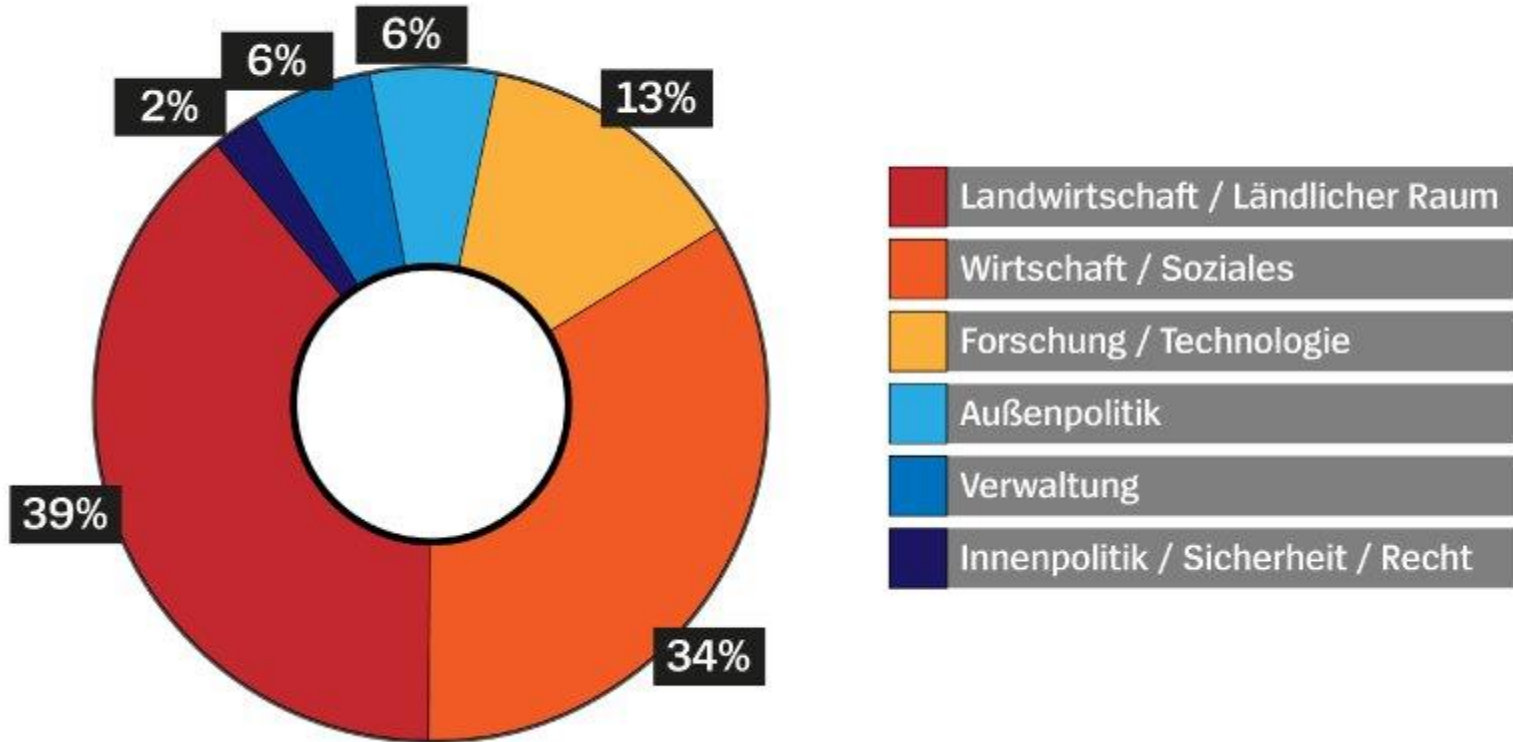
Ländlichen Raum fördern



SPIEGEL ONLINE

Quelle: EU-Kommission

Finanzrahmen der EU 2014-2020

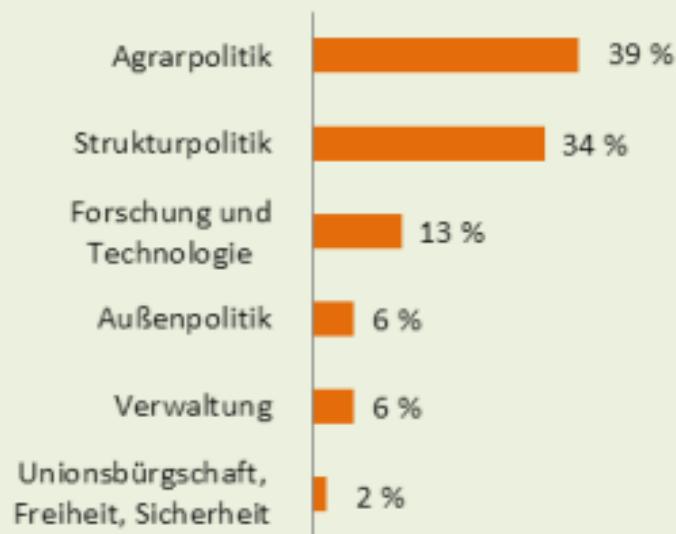


Quelle: EU-Kommission

Finanzrahmen der EU von 2014 bis 2020

Während der Förderperiode 2014 bis 2020 zahlt die EU jährlich 58 Milliarden Euro für die Agrarpolitik an die Mitgliedsstaaten. Das sind 39 Prozent des gesamten EU-Budgets.

Der mehrjährige Finanzrahmen EU 2014-2020: Anteile am Gesamtumfang



58 Milliarden Euro pro Jahr



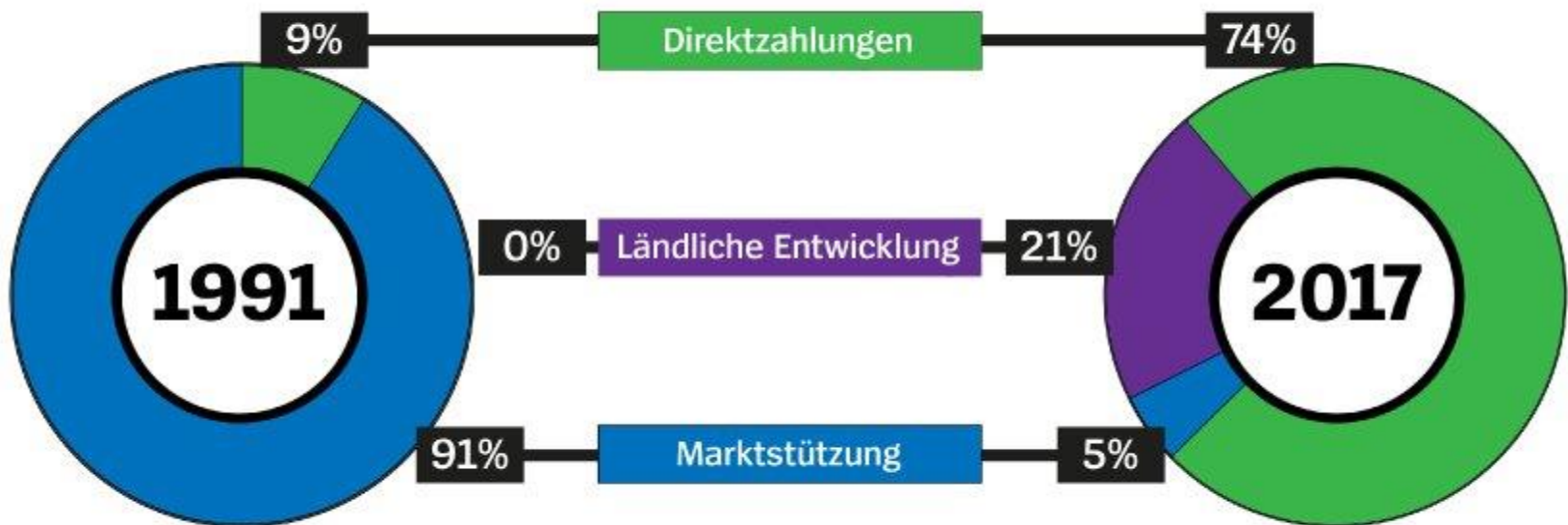
Jeder EU-Bürger zahlt ca. 112 Euro pro Jahr für die Agrarförderung

Quelle: Jörg Planer, nach Daten des Bundesministerium für Finanzen; Fotos: EU-Kommission

Ziele Agrarreform 2005

- Paradigmenwechsel: Produktions -> Flächenförderung („**Entkopplung**“), aber Ausnahmen möglich (ab 2012 erhöht auf 10%), ab 2015 Acker = Grünland
- „Wettbewerbsverzerrungen“ abbauen
- fachrechtliche Auflagen („cross compliance“ = **CC**)
- Teil der Direktzahlungen (I. Säule, „Flächenprämien“) in II. Säule (Ländliche Entwicklung, freiwillige Programme = ELER) übertragen (**Modulation**)
- Ab 2012: II. Säule verstärkt für Klimawandel, erneuerbare Energien, Biodiversität, Wassermanagement, Innovation und Forschung sowie Milchviehhaltung

Wandel des EU-Agrarhaushalts



Quelle: EU-Kommission

Zwei Säulen der GAP

1 Europäischer Garantiefonds für die Landwirtschaft

Ziel → Landwirte und Agrarmarkt direkt unterstützen
Direktzahlungen an Landwirte je Hektar
Stützung der Agrarmärkte (z.B. durch Lagerhaltung)

EGFL

Finanzierung → ausschließlich aus EU-Haushalt finanziert

2 Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

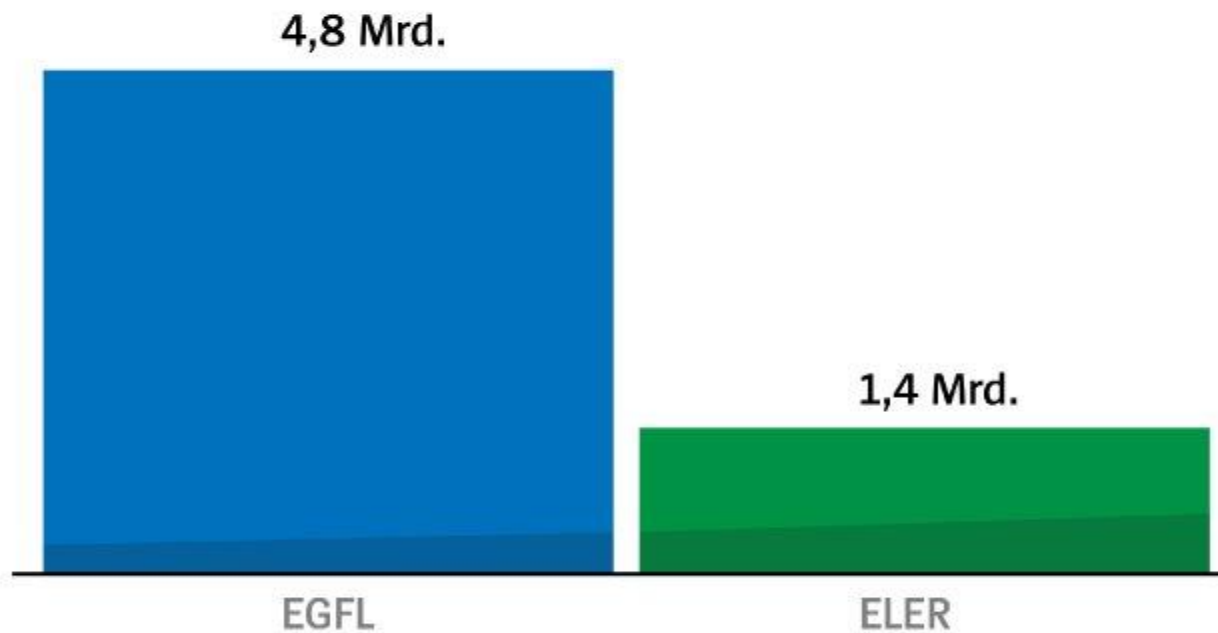
Ziel → Ländlichen Lebensraum fördern
Zahlungen an Landwirte, Kommunen, Unternehmen, Verbände, Bürgerinitiativen

ELER

Finanzierung → aus EU-Haushalt und nationalen Mitteln

EU-Agrarförderung für Deutschland 2018

Jährliche Zahlungen



SPIEGEL ONLINE

Quelle: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Direktzahlungen aus dem EGFL-Topf für Landwirte

1 EGFL Geld aus EU-Topf

Voraussetzung für Zahlungen

Umweltschutz

Tierschutz

Lebensmittelsicherheit

Futtermittelsicherheit

Prämien

Basisprämie

Einkommenssicherung
Ausgleich für höhere Standards
im Vergleich zum Weltmarkt

Umverteilungsprämie

Förderung von kleinen und mittleren Betrieben

Greening-Prämie

Ausgleich für Klima- und Umweltschutzmaßnahmen

Junglandwirteprämie

Förderung junger Landwirte (maximal fünf Jahre)

Förderung aus dem ELER-Topf in Deutschland

2 ELER → Geld aus EU-Topf, Bundesmitteln, Landesmitteln

Entwicklungsprogramme der Bundesländer mit Förderzielen

Entwicklung von Dörfern und Gemeinden (z.B. Bürgertreffpunkte)

Breitbandversorgung

Innovation und Wettbewerb fördern

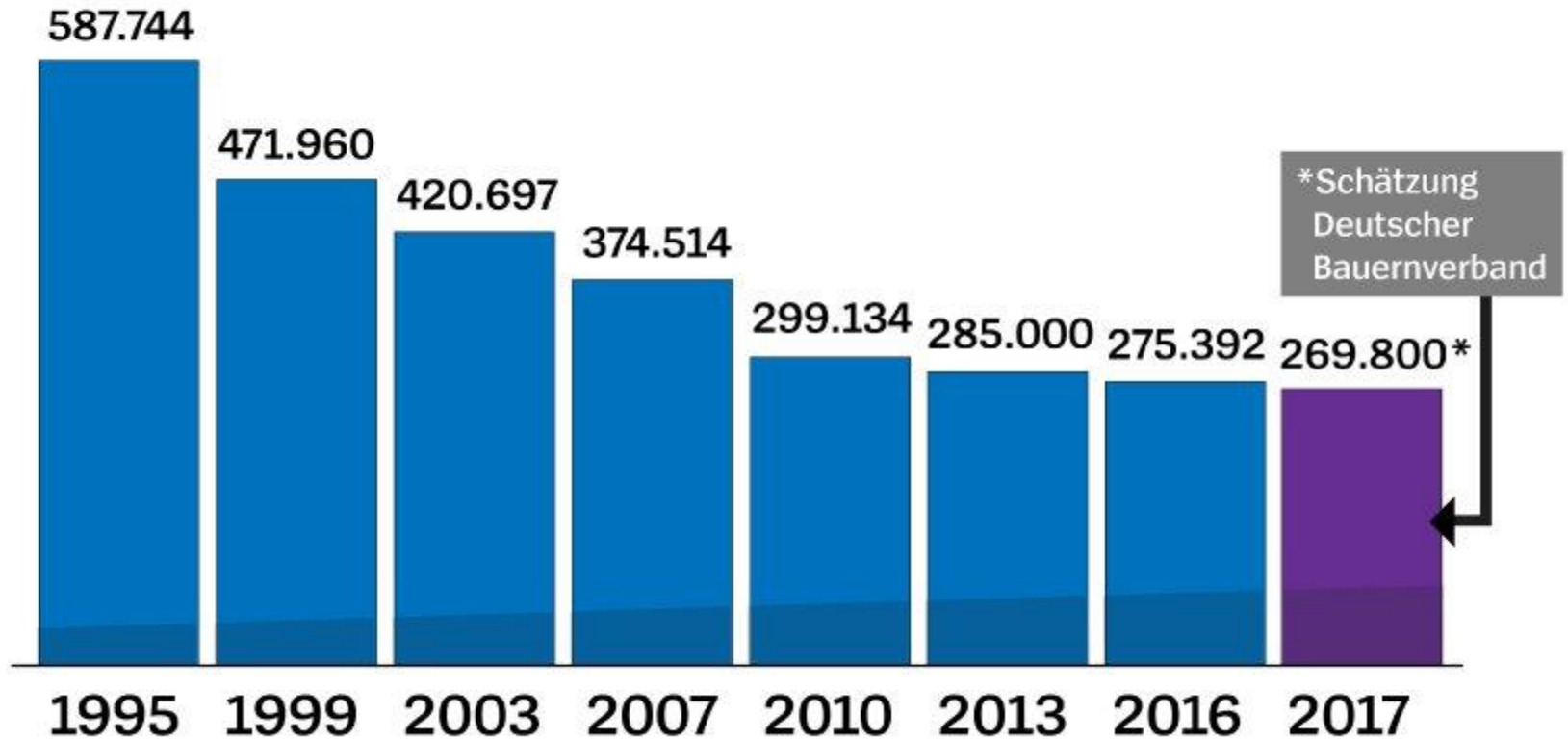
Nahversorgung fördern (z.B. mobile Dorfläden)

Hochwasser- und Umweltschutz

Tourismus fördern

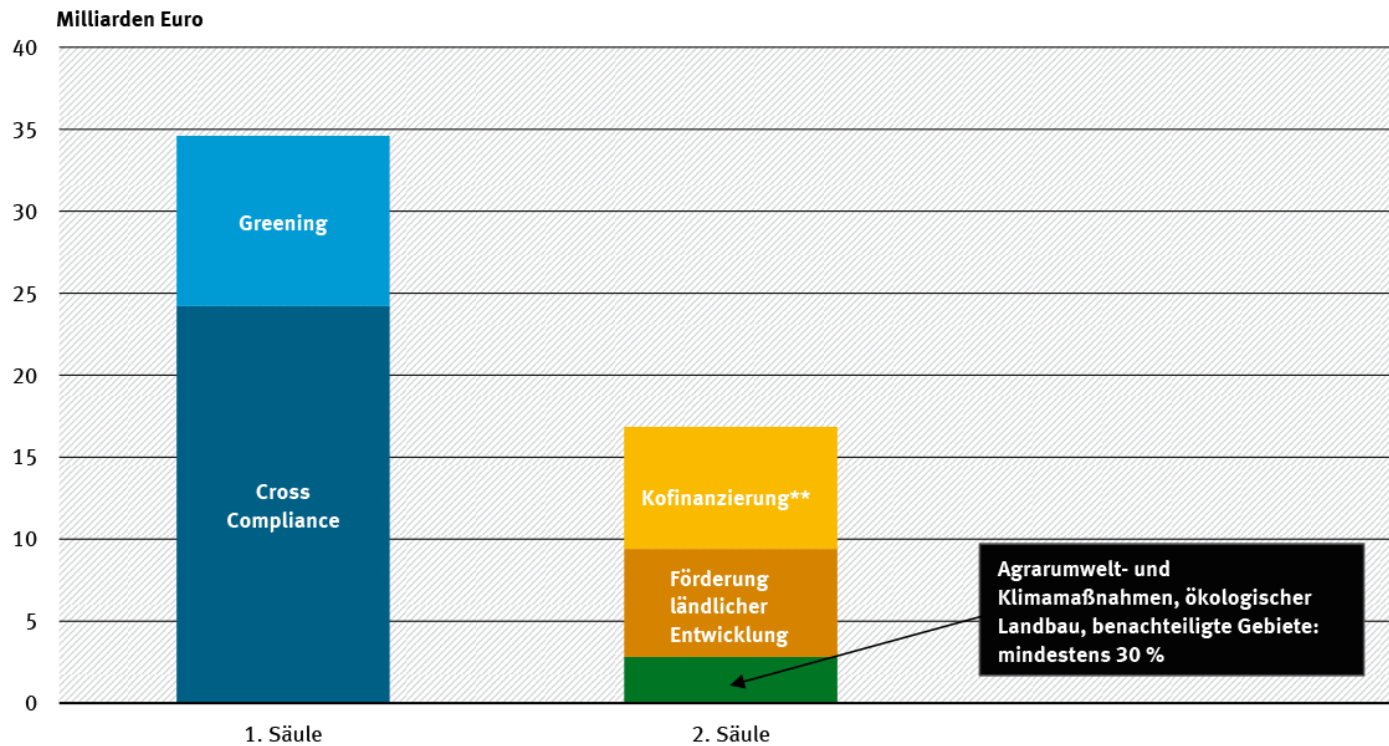
Landwirtschaftliche Betriebe in Deutschland

Zahl der Betriebe



Quelle: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

GAP*-Mittel für Deutschland 2014 bis 2020



* GAP: Gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union (EU)
 ** Kofinanzierung aus nationalen Mitteln von Bund, Ländern und Kommunen (Planungsdaten des BMEL).

Quelle: Umweltbundesamt 2018 auf Grundlage von BMEL 2018, EU-Agrarpolitik,
https://www.bmel.de/DE/Landwirtschaft/Agrarpolitik/_Texte/GAP-FAQs.html,
https://www.bmel.de/DE/Landwirtschaft/Agrarpolitik/_Texte/GAP-NationaleUmsetzung.html (07.12.2018),
https://www.bmel.de/DE/Laendliche-Raeume/03_Foerderung/Europa/_texte/Foerderung2014-2020.html (21.02.2019)

Kritik an GAP 2015-2020

- **„Einkommensstützung“** immer weniger wirksam
- **Strukturwandel** nicht gestoppt, **Mitnahmeeffekte**
Bodeneigentümer, landwirtschaftsfremde
Investorennetzwerke
- Flächenprämien zu wenig an **Gemeinwohlleistungen**
gebunden
- EU-Agrarstrategie: möglichst **billige Warenproduktion** -
trägt zu Problemen bei Klima-, Boden- und
Gewässerschutz sowie biologischer Vielfalt bei
- **Exportorientierung, Marktmacht** globaler Konzerne ->
sozial und ökologisch katastrophale Auswirkungen



Agrarpolitische Stimmungslage 2019

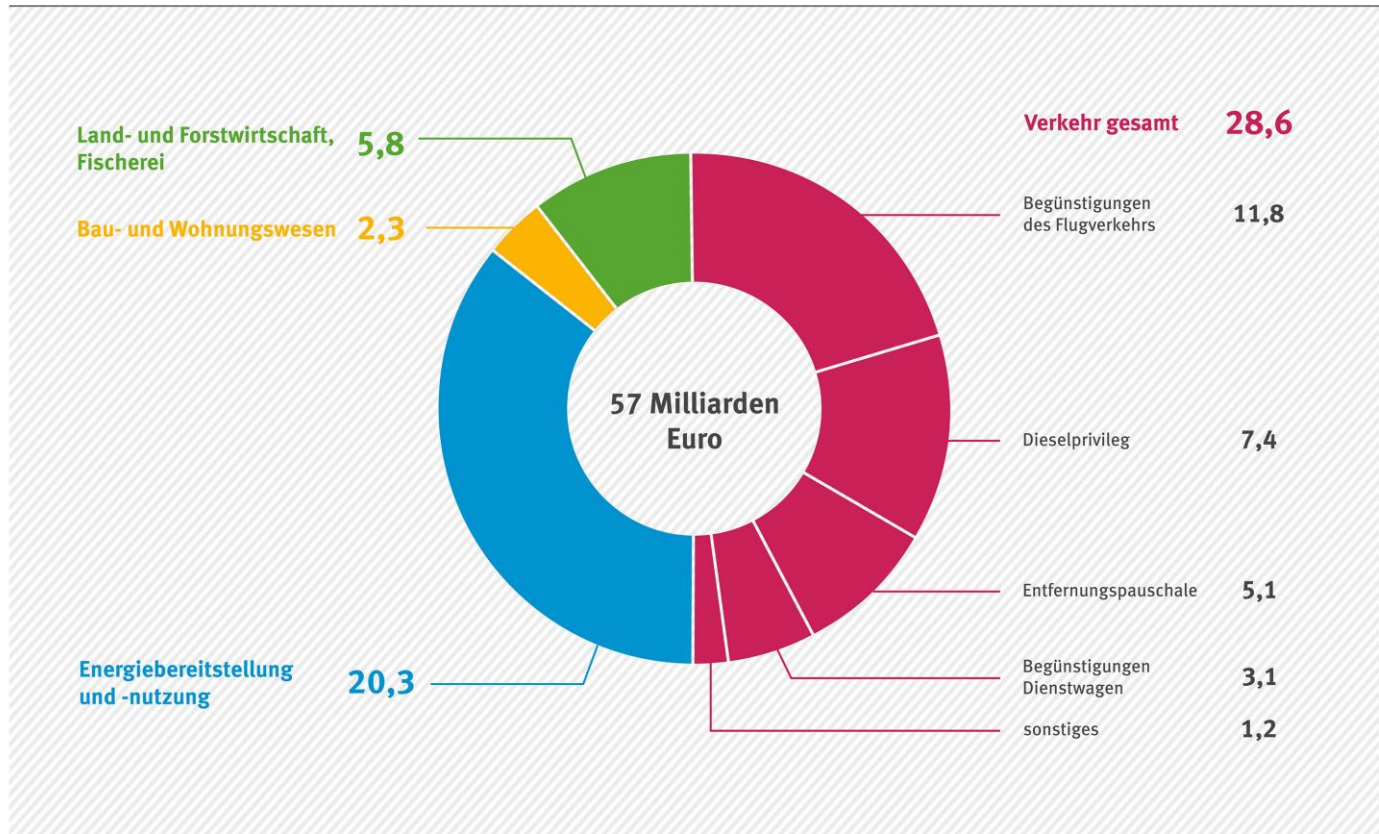
- 3 Jahre Wetterextreme – Agrarbetriebe unter Druck
- Erzeugerpreiskrisen – Marktmacht Konzerne
- Gesellschaft fordert **Ökologisierung** der Landwirtschaft (VI Bayern, BaWü, Hessen, Brandenburg)
- „**Agrarpaket**“ der Bundesregierung (u.a. Glyphosatverbot, Restriktionen Pflanzenschutz in Naturschutzgebieten)
- Selbst Brandenburg legt „Blühflächenprogramm“ zur Förderung von Insekten auf
- Landwirte protestieren gegen zu harte Restriktionen, mangelnde Kommunikation und Existenzgefährdung (Grüne Kreuze)





Umweltschädliche Subventionen in Deutschland

Angaben in Milliarden



Quelle: Umweltbundesamt 2017

Ablauf der GAP - Reform

- 1. EU- Kommission** legt Vorschläge vor (aktuell: 2018)
- 2. Europäisches Parlament** und der **EU-Ministerrat** diskutieren sie -> Stellungnahmen/Änderungsvorschläge
- 3. Trilog-Verhandlungen** zwischen EP, Rat und Kommission -> Beschluss
- 4. Umsetzung in den Mitgliedsstaaten** durch Durchführungsgesetze -> können z.T. jährlich verändert werden (aktuell Modulation 4,5 -> 6% ab 2020, aber keine Weidetierprämie)

GAP-Reform Vorschläge der EU-Kommission

- Erhalt der I. und II. Säule
- Mittelkürzungen (ohne Brexit): bis -11 % I., bis -25% II. Säule
- Kürzungen Flächenprämien (fakultativ?): Degression ab 60.000 €, Kappung ab 100.000 €
- „Flexibilisierung“ der ökologischen Ausrichtung der GAP, d.h. Verlagerung auf nationale Ebene
- „Konditionalität I. Säule“: Verpflichtungen Umwelt u. Klima
- weitere Förderung in II. Säule -> nationalen Programmen u. Kofinanzierung
- Nationale Strategiepläne – Bund/Bundesländer



GAP-Reform Risikofaktoren

- Neue Kommission noch nicht im Amt (Dez. 2019?)
- Bleibt Allgemeine Ausrichtung? Folgen Brexit or NoBrexit?
- Neues Europäisches Parlament – neuer Trilog?!
- Haushaltsrahmen der EU 2021-2027 unklar (Brexit)
- Deutsche Ratspräsidentschaft II. Halbjahr 2020, Bundestagswahlkampf 2021
- Ernsthafte Verhandlungen zur GAP im „Trilog“ (Kom, Rat und EP) ggf. erst in 2022, Umsetzung dann 2022/2023
- Rolle Bundesländer bei Strategieplänen?



GAP-Reform Auswirkungen für Agrarbetriebe

- Sinkende Einnahmen aus Direktzahlungen (-20%), strukturelle Umverteilung n. Betriebsgröße, Mehraufwand Konditionalität?
- Voraussichtliche Abschaffung der Zahlungsansprüche aus der 1. Säule, Zeitpunkt allerdings unklar
- Mehreinnahmen, wenn Kostenerstattung für Programme durch Anreizkomponenten ergänzt wird

Reaktionsmöglichkeiten für Agrarbetriebe

- Umweltbewusstsein der Gesellschaft ernst nehmen, betriebliche Entwicklung mit Ökologisierung -Angeboten an Politik und Gesellschaft strategisch konzipieren
- Möglichkeiten nutzen, um Einnahmen aus der Agrarumweltpolitik zu erzielen -> **Regionalität der Agrarumweltmaßnahmen sind konkurrenzlos**
- **Agrarumweltmaßnahmen und – Projekte als Einkommensbereich entwickeln** (z.B. über privaten Vertragsnaturschutz durch Projektdatenbank:“ Agora natura...“)

Politische Einflussnahme bei der GAP?

- Komplexität der GAP – Verhandlungen erschweren politische Einflussnahme
- Bundesregierung/Agrarministerin Julia Klöckner verhandelt für DE – keine parlamentarische Beteiligung
- In der Kommission sind einzelne deutsche Vertreter als Angestellte im Apparat
- Im EP sind deutsche Abgeordnete in den verschiedenen Europäischen Fraktionen an Trilog beteiligt
- Die Bundesländer nur indirekt über AMK beteiligt - spielen direkt erst bei Umsetzung der beschlossenen GAP eine Rolle

FAZIT: Kein Weiter so, aber gemeinsam!

Vielen Dank!

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G